

Lesen Sie heute auf Seite 7:

Scheumann und Heynowski im WF**Sonder**

17. Mai 1968

19

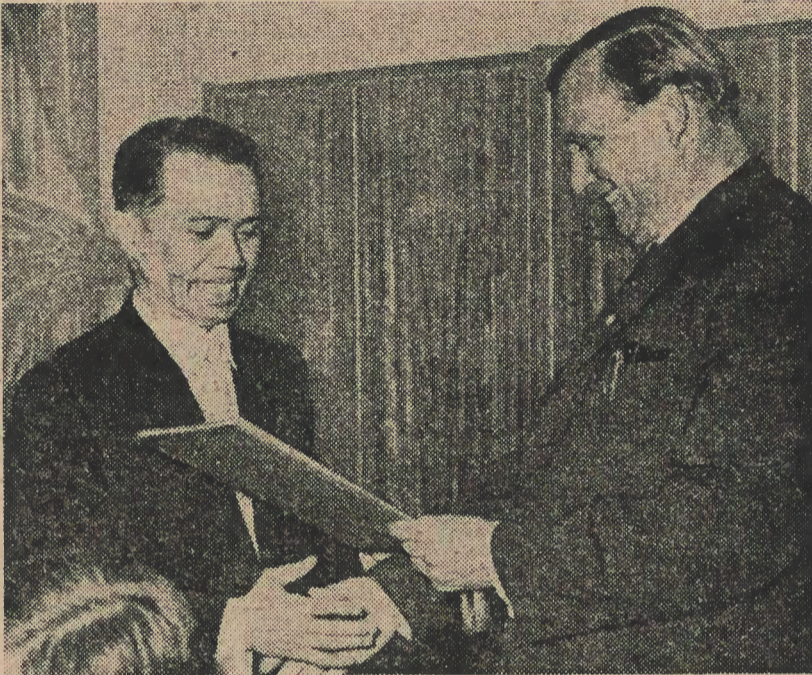
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik**Eine Zeit der
Entscheidung**

Das Leben in der heutigen Zeit verlangt von jedem eine klare Meinung zu den Ereignissen in der Welt.

Ich verurteile die schmutzigen Verbrechen der USA in Vietnam, die mit allen Mitteln versuchen den friedlichen Aufbau des Landes zu stören.

Auch wenn ich die Entwicklung in Westdeutschland in der letzten Zeit verfolge, so sehe ich, daß die Kiesinger/Strauß-Regierung mit der Durchpeitschung der Notstandsgesetze die gleichen Ziele verfolgt, wie die Hitler-Regierung in der Zeit des Faschismus. Wenn ich diese Politik mit der unserer Republik vergleiche, so tritt doch ein gewaltiger Unterschied auf. Ich denke dabei besonders an unsere neue sozialistische Verfassung, die auf Vorschlag des VII. Parteitages der SED ausgearbeitet und durch die Bürger unserer Republik beschlossen wurde. Zum ersten



WIRKSAMER SOLIDARITÄTSBEITRAG durch unsere Kollegen in der 4. Stafette. **48 000,-** Mark konnte der Vorsitzende des WF-Solidaritätskomitees **Herbert Wetzel** (rechts im Bild) an **Nguyen dinh Can** am 3. Mai übergeben. Dieses bisher höchste Ergebnis unserer Kollegen ist nicht zuletzt auf die Aktion des TM-Bereiches „Vietnam helfen — uns nützen“ zurückzuführen.

Foto: VVB Leitstelle Dokumentation und Information

**3/4 Million
Mark
von unserer
VVB für
Vietnam**

Werktätige der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik fest an der Seite des vietnamesischen Volkes

Mit herzlichen Worten und der Feststellung, er habe das Gefühl, sich unter Waffenbrüdern zu befinden, bedankte sich der Sekretär der vietnamesischen Botschaft in der DDR, Genosse **Nguyen dinh Can**, bei den Werktätigen unserer VVB für das Ergebnis der in Vorbereitung des 1. und 8. Mai sowie des zehnjährigen Bestehens der VVB durchgeführten IV. Solidaritätsstafette, die einen Betrag von 324 000 Mark erbrachte. Damit erhöht sich die Gesamtsumme, die dem heldenhaften vietnamesischen Volk als Ausdruck der brüderlichen Verbundenheit von den Mitarbeitern der VVB und den Belegschaften der Betriebe des Industriezweiges zur Verfügung gestellt wurde, auf mehr als eine 3/4 Million Mark.

Für besonders hervorragende Ergebnisse in der IV. Solidaritätsstafette wurden die Betriebe **Werk für Fernsehelektronik Berlin**, **Röhrenwerk Mühlhausen**, **Glühlampenwerk Plauen** und **Werk für Bauelemente der Nachrichtentechnik Teltow** vom Beauftragten des Vietnam-Ausschusses ausgezeichnet.

Generaldirektor **Rudolf Heinze** versicherte den Vertretern der vietnamesischen Botschaft und der FNL-Mission, daß die Werktätigen des Industriezweiges auch weiterhin alles tun werden, um das heldenhafte vietnamesische Volk in seinem Kampf gegen den amerikanischen Aggressor und seine Verbündeten bis zum errungenen Sieg und danach beim friedlichen Aufbau nach besten Kräften zu unterstützen.

Redaktion

Colditz — VVB

**TM-Initiative
ein Erfolg**

Am 6. Februar 1968 ging von den Genossen der Parteigruppe 7 (TM 5 und TM 6) der Aufruf an alle Kollegen und Genossen unseres Betriebes aus, eine Sonderschicht für Vietnam zu fahren. Das war anlässlich der Parteiwahlen 1968. Die Genossen dieser Parteigruppe kamen damit einem allgemeinen Anliegen zahlreicher Kollegen entgegen, über die Solidaritätsmarkenspenden hinaus ihre Verbundenheit mit den vietnamesischen Freunden zu beweisen.

Eine besondere Initiative ging dabei vom Kollektiv „**Otto von Guericke**“ (TM 2) aus. In der Zwischenzeit liegt uns das volle Ergebnis der Aktion „Vietnam helfen — und nützen“ vor. Allein aus dem Bereich Hauptmechanik beteiligten sich 323 Kollegen an diesen Sonderschichten, die außerdem dazu beitrugen, wichtige Rationalisierungsvorhaben in unseren Betriebsteilen sicherzustellen. Insgesamt konnten dem Vietnamkonto 6801 Mark überwiesen werden. In dieser Summe ist auch

der Beitrag der Kollegen aus TM in der 4. Solidaritätsstafette enthalten. Alle Achtung unseren Handwerkern und den Initiatoren.

Denken wir an jenes Grundprinzip der Internationale: die Solidarität. Nur wenn wir dieses lebenspendende Prinzip unter sämtlichen Arbeitern aller

Länder auf sichere Grundlage stellen, werden wir das große Endziel erreichen, das wir uns gesteckt haben.

KARL MARX



Mal in der deutschen Geschichte haben wir uns die Verfassung selbst gegeben, und zum ersten Mal erhielten auch die Gewerkschaften verfassungsmäßig umfassende Rechte.

Die angeführten Tatsachen verstärkten meinen Entschluß, den Antrag zu stellen, Kandidat der SED zu werden.

Bärbel Barnack (SB)

... übrigens:

findet die nächste Richtersprechstunde am 23. Mai 1968 ab 14.00 Uhr im Gästespeiseraum statt. Anschließend wird im gleichen Raum die Schöpfungsschulung durchgeführt.



Kongreß-Gäste

Am Tag der Befreiung vom Faschismus statteten Gewerkschafter aus Somalia, Marokko, Algerien und Japan unserem Betrieb einen mehrstündigen Besuch ab. Die gemischte Gewerkschaftsdelegation zeigte sich sehr beeindruckt von den Leistungen unserer Werktätigen und der vorbildlichen sozialen und kulturellen Betreuung.

Im Anschluß an die Besichtigung des Betriebsteils Bildröhre fand im Systemaufbau ein Meeting mit den Kolleginnen und Kollegen dieses Betriebsteils statt. Hier kam es zu freundschaftlichen Begegnungen mit den Gästen des 7. FDGB-Kongresses.

Grüße aus Lwow

Ein Glückwunschtelegramm von der Direktion, dem Parteikomitee, der Gewerkschafts- und Komsomolleitung des Bildröhrenwerkes Lwow traf Anfang Mai in der Werkleitung ein. In diesem Telegramm wird das Kollektiv unseres Werkes herzlich zum 1. Mai beglückwünscht, dem Tag der internationalen Solidarität der Arbeiter im Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus. Möge sich die brüderliche Freundschaft zwischen den Kollektiven unseres Betriebes festigen und entwickeln!

Weitere Brigade in BT

Am Dienstag, dem 14. Mai 1968, konstituierte sich im Kulturhaus eine weitere Brigade im Bereich Technik der Bildröhre. Diesem Kollektiv, das den Namen des Physikers „Wilhelm Weber“ trägt, gehören 19 Kollegen aus BT, BT 1 und BT 2 an.

Alarmierende Bilanz

Ende April wurde die Analyse des Unfallgeschehens für das I. Quartal 1968 in unserem Werk veröffentlicht. Danach sind die Gesamtunfälle gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 17,2 Prozent gestiegen. Waren im I. Quartal 1967 122 Unfälle zu verzeichnen, so mußten in diesem Jahr 143 registriert werden.

Wir meinen, diese Bilanz ist alarmierend für alle Bereiche und Kollektive in unserem Werk. Die Senkung der Unfälle sollte als eine vorrangige gesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden.

Der Weg über die komplexe sozialistische Rationalisierung

Zu höherem Lebensstandard

In der Zeit vom März bis April 1968 haben im Kultur- und Bildungszentrum des VEB Berliner Glühlampenwerk in Uckley, Kreis Königs Wusterhausen, internatsmäßige Lehrgänge stattgefunden, die den Komplex „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung, Arbeitsnormung“ und seine Integration in die sozialistische Rationalisierung zum Gegenstand hatten. Die Organisation und Durchführung der Lehrgänge oblag der VVB — RFT — Bauelemente und Vakuumtechnik, dem Koll. Grunow, früherer Mitarbeiter unseres Werkes, der praxisverbunden über Probleme der komplexen sozialistischen Rationalisierung referierte und wesentlich zum erfolgreichen Abschluß der Lehrgänge beitrug. Weitere Referenten stellten das Zentrale Fertigungsinstitut, Karl-Marx-Stadt, der VEB Berliner Glühlampenwerk und der VEB Carl Zeiss, Jena.

Unser Werk hatte Kolleginnen und Kollegen des T-Direktorates und des T-Bereiches des Betriebsteils Diode zu den Lehrgängen delegiert. Die Lehrgänge verfolgten das Ziel, Technologen, Konstrukteure und Projektierungsingenieure über den in der DDR vorhandenen Stand arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse zu informieren und die Anwendung zu fördern.

Die sozialistische Rationalisierung ist die Hauptlinie der Investitionstätigkeit der DDR. Sie beinhaltet im wesentlichen die intensive Rekonstruktion und erstreckt sich über die Produktions- und Verwaltungssphäre in der vorhandenen Bausubstanz. Sie ist darauf gerichtet, dem arbeitenden Menschen bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen, ihm die Arbeit zu erleichtern und die Effektivität der Arbeit zu erhöhen.

Unter sozialistischer Rationalisierung sind alle Maßnahmen zu verstehen, die die sozialistische Gesellschaft in Betrieben und Einrichtungen, Zweigen und der ganzen Volkswirtschaft sowie in allen anderen

Bereichen des gesellschaftlichen Lebens durchführt, um mit den vorhandenen Arbeitskräften und ihren sich entwickelnden Fähigkeiten, den Produktionsausrüstungen und Rohstoffen, ausgehend von der volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung des Planes, den Reproduktionsprozeß als Ganzes intensiver zu gestalten und dadurch den ökonomischen Nutzeffekt und letztlich das Nationaleinkommen zu erhöhen.

Die objektive Notwendigkeit zur sozialistischen Rationalisierung ergibt sich vor allem durch das rasche Entwicklungstempo von Wissenschaft und Technik, das uns zwingt, die sich international anbahnenden Entwicklungspotenzen in Wissenschaft und Technik zu nutzen. Bei der Vorbereitung und Erfüllung der Perspektiv- und Jahrespläne ist die Durchführung der komplexen sozia-

lischen Rationalisierung der in der DDR vorhandenen Stand arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse.

Sie sind von qualifizierten Fachkräften ausgearbeitet und verfügen über einen umfangreichen Literatur- und Quellennachweis. Diese Lehrbriefe sind verständlich für jedermann. Ihre Verbreitung und Kenntnis wird das Verständnis und die Mitarbeit der Werktätigen fördern und zur Lösung der Aufgabe beitragen.

Die Einbeziehung des Komplexes „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung, Arbeitsnormung“ in die Leitungstätigkeit ist ebenso notwendig wie die Planung, Gestaltung und Durchführung von Arbeitsprozessen entsprechend den arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen und Forderungen der sozialistischen Rationalisierung.

Eine aktuelle Betrachtung nach einem Lehrgang von Ludwig Heim, Mitglied des Kollektivs „pro technica“ TJ 1

Die soziale Rationalisierung der wichtigsten Weg zur Erreichung eines maximalen Zuwachses an Nationaleinkommen. Der Zuwachs stärkt Wirtschaft und Gesellschaft. Er ist die Voraussetzung für die Erhöhung des Lebensstandards unserer Bevölkerung und die Hauptbedingung für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Das weite Gebiet der Arbeitswissenschaften konnte in der zur Verfügung stehenden Zeit nur in den Grundzügen behandelt werden.

Zur Vertiefung des Wissens stehen die Lehrbriefe der Lehrbriefreihe „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung, Arbeitsnormung“ zur Verfügung.

Die Lehrbriefreihe vermittelt den

Diese Aufgabe ist jedem Betrieb gestellt und besitzt für unser Werk im Hinblick auf die Datenverarbeitung besonderes Gewicht. Die wichtige Aufgabe ist kontinuierlich zu lösen und erfordert entsprechende Potenzen.

Die gesellschaftliche Arbeit, bzw. der Träger dieser Arbeit, der gesellschaftliche Gesamtarbeiter, muß sich der neuzeitlichen Erkenntnisse bedienen und in die zu treffenden Entscheidungen die Fragen der Standardisierung, die im Rationalisierungsprozeß eine wichtige Rolle spielen, einbeziehen. Entsprechend der Standardisierungsverordnung vom 21. Sept. 1967 (GBl. Teil II Nr. 90/1967) ist die Standardisierung — als ein Hauptbestandteil der sozialistischen Rationalisierung — ein wichtiges Mittel zur rationellen Gestaltung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses und damit zur ständigen maximalen Steigerung des Nationaleinkommens. Im Interesse der einheitlichen Begriffsbestimmung, der Vergleichbarkeit der Ergebnisse und aus Gründen der rationalen Fertigung ist es notwendig, die gesetzlichen Regelungen für Standards, u. a. auch die Verbindlichkeit von Standards, zu beachten. Das gilt insbesondere für die Lösung der Aufgaben zur Anwendung der maschinellen Datenverarbeitung. Hier sind diesbezügliche Abstimmungen innerhalb des Werkes und im Rahmen des Industriezweiges notwendig. Vom Rationalisierungszentrum TT 2 — und vom Organisations- und Rechenzentrum unseres Werkes sind entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen, die sich aus den gesellschaftlichen Forderungen und den Erkenntnissen der Arbeitswissenschaften ergeben. In diesem Zusammenhang wird auf die Entwicklung einheitlicher Primärdokumente („Statistische Praxis“ Heft Nr. 1/1968, Seite 60) hingewiesen.

Die Umsetzung der arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse und Forderungen der sozialistischen Rationalisierung in die Praxis haben das Wort. Alle sind aufgerufen, daran mitzuwirken.

Wichtige Literatur zu diesem Themenkomplex

- Lehrbrief 1 — Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung als Bestandteil der komplexen sozialistischen Rationalisierung (mit Nachweis aller bisher erschienenen Titel, auf Seite 33)
- Lehrbrief 2 — Der Mensch im sozialistischen Reproduktionsprozeß
- Lehrbrief 4 — Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung — Instrument der Planungs- und Leitungstätigkeit
- Lehrbrief 5 — Mitwirkung der Werktätigen im Arbeitsstudium, bei der Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung
- Lehrbrief 6 — System der sozialistischen Arbeitswissenschaften
- Lehrbrief 7 — Grundfragen der Arbeitsphysiologie
- Lehrbrief 8 — Grundfragen der Arbeitspsychologie
- Lehrbrief 9 — Grundfragen der Betriebspädagogik
- Lehrbrief 10 — Grundfragen der Arbeitshygiene
- Lehrbrief 11 — Grundfragen des Arbeitsschutzes
- Lehrbrief 12 — Grundfragen der Industriesoziologie
- Lehrbrief 13 — Mathematische Entscheidungsvorbereitung
- Lehrbrief 16 — Wissenschaftliches Arbeitsstudium — Hauptmethode der sozialistischen Rationalisierung im Betrieb
- Lehrbrief 17 — Wissenschaftliche Arbeitsgestaltung — Weg der komplexen sozialistischen Rationalisierung
- Lehrbrief 22 — Maßliche Gestaltung des Arbeitsplatzes
- Lehrbrief 23 — Analyse und Gestaltung der Umweltbedingungen
- Lehrbrief 27 — Grundlagen der wissenschaftlichen Arbeitsnormung
- Lehrbrief 28 — Methoden und Verfahren zum Festlegen von Arbeitsnormen
- Lehrbrief 30 — Grundlagen und Methoden der Arbeitsklassifizierung
- Lehrbrief 32 — Die Gestaltung produktionsfördernder Lohnformen und die Prämierung der Werktätigen.

Die Lehrbriefe „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung, Arbeitsnormung“ sind im Auftrag des Staatlichen Amtes für Arbeit und Löhne beim Ministerrat der DDR, in Übereinstimmung mit dem Bundesvorstand des FDGB herausgegeben, und die Briefe 1–33 im Verlag Tribüne Berlin erschienen zu einem EVP von 0,50 bis 0,90 M.

Begegnung mit Kim Hoang

Vom Kollektiv „Vietnam“ über ihren Aufenthalt in Dresden

Als wir den ersten Brief der vietnamesischen Studentin Kim Hoang erhielten, war es unser Wunsch, mit ihr persönlichen Kontakt aufzunehmen.

Durch die gute Unterstützung von Seiten der BGL und der Leitung des Betriebsteiles Röhren wurde uns das bald möglich.

In Dresden angekommen, begann das Suchen nach dem Heim. Ein Dresdner Bürger war so freundlich und bot uns seine Führung an.

Im Heim erfuhren wir, daß sich unsere Kim Hoang noch in der Vorlesung befand. So mußten wir uns damit abfinden und die Spannung bis zum Zusammentreffen noch ertragen.

Unsere Wartezeit wurde durch eine andere vietnamesische Studentin verkürzt, die sich als Freundin unserer Hoang vorstellte. Sie lud uns auf ihr Zimmer ein. Bei einer Tasse Tee erfuhren wir schon einiges über unsere Briefpartnerin und lernten sie per Bild kennen.

Wir befanden uns gerade auf dem Dachgarten und genossen die herrliche Aussicht über Dresden, als plötzlich Hoang vor uns stand.

Trotzdem sie schon von unserer Anwesenheit erfahren hatte, war sie so aufgeregt, daß sie kein Wort herausbrachte. Auch uns ging es nicht anders. Dann folgte eine überaus herzliche Begrüßung. Das kann man nicht mit Worten beschreiben.

Sie geleitete uns auf ihr Zimmer und konnte es noch immer nicht begreifen, daß es zu einem solch schnellen Zusammentreffen gekommen ist. Mit einer erstaunlichen Ruhe war im Nu der Tisch gedeckt. Ihre deutsche Zimmerkollegin bereitete derweil den Kaffee.

Die sich nun entwickelnde Unterhaltung wurde in einer herzlichen Atmosphäre geführt. Zuerst mußten wir über unsere Brigade berichten. Sie betrachtete sehr aufmerksam unser Tagebuch und brachte immer wieder den Dank ihres Volkes zum Ausdruck für die Solidarität und die Unterstützung, die wir ihnen in ihrem gerechten Kampf erweisen.

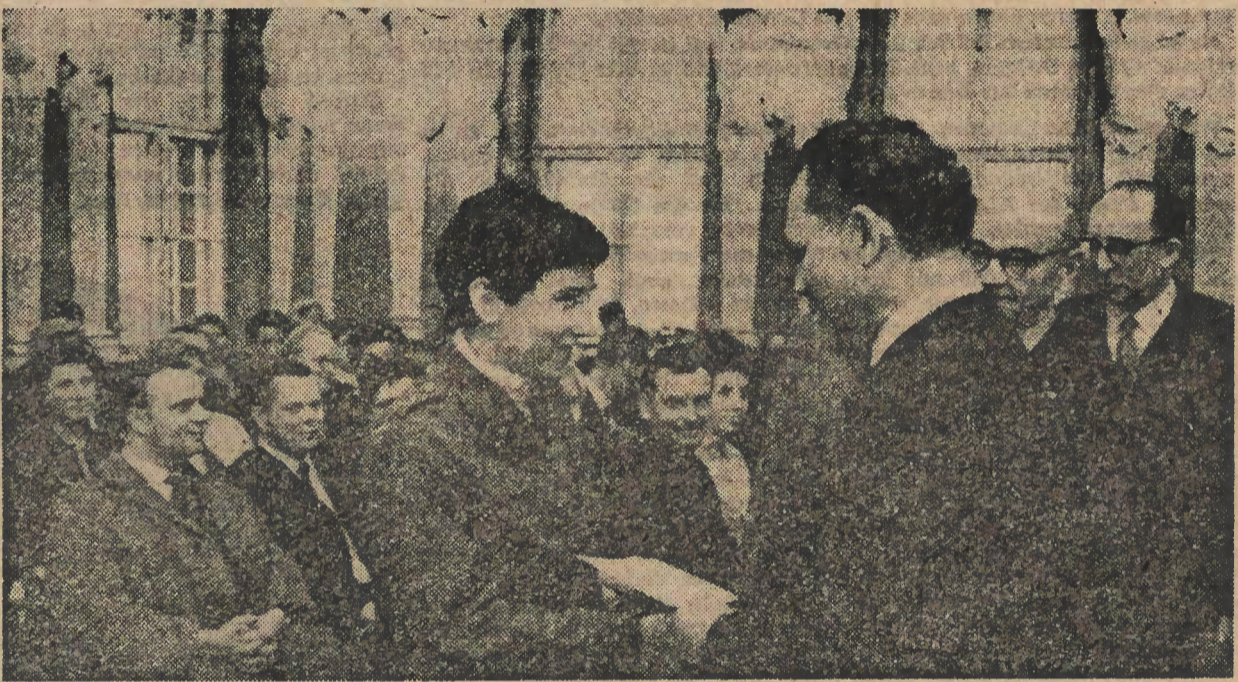
Hier bekamen wir das erste Mal

die große Dankbarkeit des vietnamesischen Volkes zu spüren.

Wie notwendig unsere Solidarität ist, begriffen wir noch besser, als sie uns von dem Kampf ihres Volkes berichtete. So schilderte sie uns, daß die Provinzen, die an der Grenze

(Fortsetzung auf Seite 4/5)

DAS IST KIM HOANG, die alle Mitglieder des Kollektivs „Vietnam“ seit dem Internationalen Frauentag 1968 in ihr Herz geschlossen haben. Fast gehört sie schon zu den Mitgliedern dieses Kollektivs in unserem Werk. Das geht auch aus ihrem letzten Brief hervor, in dem sie in ausgezeichnetem Deutsch am Schluß noch einmal von ihrer Begegnung mit ihrer Brigade spricht, als ein schönes Erlebnis.



FEIERLICHER AUGENBLICK im Leben der Partei und der jungen Kampfgefährten. Die Kandidatenkarte bzw. das Parteidokument wird durch den 1. Sekretär unserer SED-Kreisleitung Köpenick überreicht. An diesem Tag erleben auch Kollege Zetzsche und Nullmeier (Diode) diesen feierlichen Augenblick (rechts im Bild). Bis zum 13. Mai fanden in unserem Werk in diesem Jahr insgesamt 35 Kollegen den Weg zur Partei der Arbeiterklasse

Neuerervorhaben

Nachfolgend aufgeführte Neuerervereinbarungen wurden im BfN (TT 4) eingereicht und nach Überprüfung abgeschlossen:

NV 755 „Bau von Fertigungsmitteln mit mehreren Schalfunktionen“
Leiter: Kollege Köhler, TAF;

NV 759 „Füllen der Anzeigeröhren mit Hg“
Leiter: Kollege Graczkowski, RG;

NV 761 „Entwicklung eines koaxialen Richtungskopplers“
Leiter: Kollege Blisse, TAG;

NV 762 „Beschickung der Dioden-Meßautomaten“
Leiter: Kollege Voß, TAG;

NV 763 „Regalbeschickungsgerät“
Leiter: Kollege Mogge, TA 1;

NV 766 „Vergießen von SAY-Bausteinen“
Leiter: Kollege Mulack, DP;

NV 767 „Montagearbeitsplatz für Z 570 M“
Leiter: Kollege Pelz, RG;

NV 768 „Eichen von statischen Meßplätzen“
Leiter: Kollegin Härtel, DP;

NV 803 „Kristallträgermontage“
Leiter: Kollege Haendsche, DP;

NV 805 „Qualitätssteigerung der Bildröhre“
Leiter: Kollege Dammaß, BT;

NV 806 „Filtration von Wasserglas“
Leiter: Kollege Jurczyk, BT;

NV 807 „Entfernen von Spannband“
Leiter: Kollege Wittstock, TAM.

Wir weisen darauf hin, daß Einsprüche gegen diese Neuerervereinbarungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen innerhalb zwei Wochen nach Veröffentlichung schriftlich eingereicht werden müssen.

BfN

Luftschutzschulung

Am 17. Mai 1968 B. u. I. techn. Zug Lenz von 15.15–16.15 Uhr, E-Werkstatt, (Bauteil N); um 15.00–16.00 Uhr Aufklärungs- und Kontrolltrupp, LS-Keller (Bauteil D).

21. Mai 1968 Chemischer Schutz Zug Geier und Kfz. E. 14.15–16.00 Uhr, LS-Keller (Bauteil D).

22. Mai 1968 Ordnung und Sicherheit Zug Balfranz von 15.15–16.15 Uhr, LS-Keller (Bauteil D); um 15.15–16.15 Uhr B. u. I. Schutz Zug Scherer, Speiseraum I (Bauteil I).

Am 23. Mai 1968 B. u. I. Schutz Zug Hoffmeister von 15.30–16.30 Uhr Speiseraum I (Bauteil C).

Und am 24. Mai 1968 Komiteeschulung von 9.00–12.00 Uhr, LS-Keller, Bauteil D.

Eltern aufgepaßt

Elternversammlung am 5. Juni 1968
— 15 Uhr — Speisesaal 3 für die Schüler, die in das Betriebsferienlager Tanvald (CSSR) fahren.

Elternversammlung am 6. Juni 1968
— 15.00 Uhr — Speisesaal 3 für die Schüler, die an der Wandergruppe teilnehmen.

Elternversammlung am 11. Juni 1968
— 15.00 Uhr für die 1. und 2. Schicht und für die Normalschicht um 16.00 Uhr — Speisesaal 3 — für die Schüler, die vom 15. August bis 29. August 1968 in das Zentrale Pionierlager „M. I. Kalinin“ fahren.

Elternversammlung am 12. Juni 1968
— 15.00 Uhr für die 1. und 2. Schicht; 16.00 Uhr für die Normalschicht — Speisesaal 3 — für die Schüler, die in das Betriebsferienlager „Bruno

Kühn“, Brandenburg/Bagow, 1. und 2. Belegung — fahren.

Elternversammlung am 13. Juni 1968
— 15.00 Uhr für die 1. und 2. Schicht — 16.00 Uhr für die Normalschicht — Speisesaal 3 für die Schüler, die in das Betriebsferienlager Schneckenstein und Betriebsferienlager Johannegeorgenstadt (Erzgebirge) fahren.

Für die Schüler, die in das Betriebsferienlager Schneckenstein fahren, beginnt der Durchgang bereits am 4. Juli 1968 und nicht wie vorgesehen am 5. Juli 1968.

Wir bitten alle Eltern im Interesse ihres Kindes, an den genannten Elternversammlungen teilzunehmen.

Scholz
Gruppenleiter VAF

Im Sinne des 7. FDGB-Kongresses „sozialistisch denken, ständig lernen, rationell arbeiten, kulturvoll leben“ / Die Kollegen aus RV 2 fühlen sich als sozialistische Produzenten verantwortlich. Das sozialistische Kollektiv „Vietnam“ meint:

Hau ruck keine Lösung

Angeregt durch die Sendereihe — Ist Erfolg Glückssache — und den Staatsratsbeschluss über die weiteren Maßnahmen zur Gestaltung des ökonomischen Systems, haben auch wir uns Gedanken gemacht.

Es ist ja in unserem Betrieb kein Geheimnis, daß es mit der Materialversorgung nicht in Ordnung geht. Besonders stark tritt es Jahr für Jahr in den ersten vier Monaten des Jahres auf.

Wir meinen hier besonders die für uns wichtigen Materialien wie Wolfram- und Molybdändraht. Aber auch die Frage des Al_2O_3 soll hier nicht vergessen werden.

Schon seit vielen Jahren machen wir die Feststellung, daß mit konstanter Boshaftigkeit in den ersten Monaten des Jahres das Material nicht entsprechend dem Plan bereitsteht. Das Ergebnis sind dann Wartezeiten, wofür Geld gezahlt werden muß, das heißt, unnötige Kosten entstehen. Nach Erhalt des Materials gilt es, die verlorenen Stunden wieder aufzuholen. Das ist aber nur mit den vorhandenen Arbeitskräften laut Arbeitskräfteplan möglich.

Wir müssen nun durch höhere Arbeitsintensität hohe Leistungen erbringen, und dafür zahlen wir wiederum Geld.

Oder eine andere wichtige Frage ist die Qualität dieses Drahtes. Wir möchten eine Abmessung herausgreifen, und zwar 51,5 mg für SRS 552.

An diesen Draht werden hohe Anforderungen gestellt, daher war es notwendig, diesen Draht direkt in der

Fertigung anzuprobieren. Die guten Rollen wurden für SRS 552 bereitgestellt und die übrigen für die Diode. Da die Diode diesen Draht nicht mehr verarbeitet, ist solch Sortieren nicht mehr nötig. So sind wir verpflichtet, auch den schlechten Draht zu nehmen. Hier liegt ein Versäumnis vor. Und zwar wurde unterlassen, beim Herstellerbetrieb eine rechtzeitige Umbestellung, entsprechend den Erfordernissen vorzunehmen. Im Betrieb lagern nun etliche 1000 m, die wir nicht verarbeiten können. Auf der anderen Seite haben wir aber bereits 7000 Stück Planschulden an Heizern. Auch an dieser Stelle kommt es wieder zu einem ökonomischen Verlust.

Bei Al_2O_3 sieht es etwas anders aus, da ist zwar Material vorhanden, aber dieses ist für die Produktion nicht brauchbar. Hier liegt das Versäumnis darin, daß die Versuche zur Verarbeitung dieses Materials erst immer dann einsetzen, wenn die Fertigung bereits steht. Wiederum Wartezeit und damit unnötige Kosten. Der Ausschub steigt an, damit ein erhöhter Materialverbrauch.

Allein bei B 5961 mußten wir im Haushaltsbuch für März und April 1962,62 Mark Kostenüberschreitung aus diesem Grund verbuchen. Damit kommt unser Kollektiv in die Situation, unsere Brigadeverpflichtung zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik nicht in allen Punkten erfüllen zu können. Denn eines unserer Ziele war, eine monatliche Materialeinsparung im Haushaltsbuch von 1000 Mark auszuweisen. Durch die Lage in den beiden vergangenen Monaten haben wir jetzt keinen zusätzlichen Gewinn erwirtschaftet, sondern ein Manko von 28 Mark.

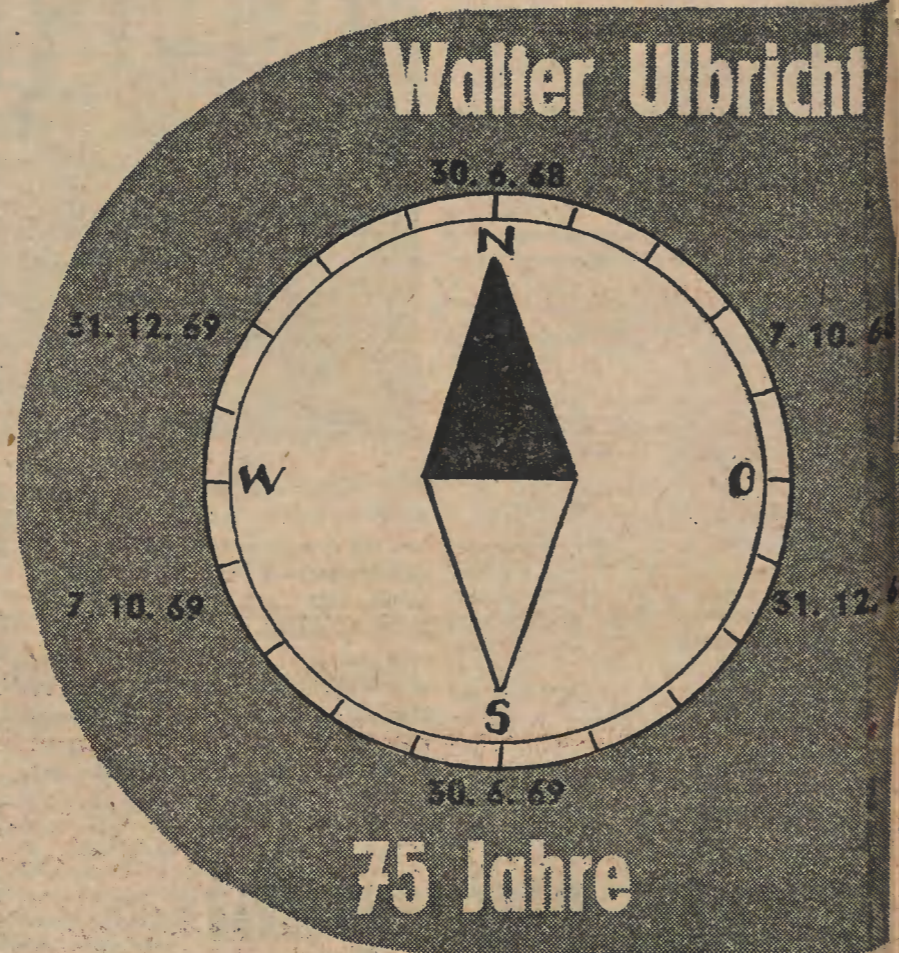
Wir fragen uns, sind immer nur die Zulieferbetriebe schuld? Oder ist in unserem Betrieb etwas nicht in Ordnung? Wir haben in unserer kollektiven Entwicklung die Erfahrung gemacht, daß kostenbezogenes Denken sich dann in Gewinn für unseren Betrieb ummünzt, wenn es gepaart ist mit der Verantwortung für unsere gesamte Gesellschaft.

Darum sind wir der Meinung, wenn jeder mit dem nötigen Verantwortungsbewußtsein seine Aufgaben erfüllt, dann würden unserem Werk große Kosten erspart bleiben.



Patenschaftsfreunden am 30. April 1968 bei unseren Rohrlegern in TM 6.

Kollektiv „Vietnam“, RV 2



Die deutschen Arbeiter streben seit langem danach, über die Ergebnisse der eigenen angestregten Arbeit selbst verfügen zu können. Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes eigen sein! In der DDR ist auch das Wirklichkeit geworden.
WALTER ULBRICHT

KURS: 20. Jahrestag unserer Republik

Ansporn zur 5. Solidaritätsstafette

Am 3. Mai 1968 fand in der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik die Übergabe der Spenden aus der 4. Solidaritätsaktion für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk vor dem Generaldirektor der VVB, Genossen Heinze, und Freunden aus Nord- und Südvietsnam statt.

Unser Werk konnte im Ergebnis der 4. Solidaritätsaktion einen Beitrag von 48.000 Mark auf das Solidaritätskonto für das vietnamesische Volk übergeben. Dieses gute Ergebnis zeigt, daß sich die Werktätigen des VEB Werk für Fernseh-elektronik in zunehmendem Maße mit dem um

seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk verbunden fühlen und durch ihren Beitrag ihre Absichten zum Verhalten der imperialistischen Aggressoren zum Ausdruck bringen. Besonders anerkennenswert ist, daß unsere sozialistischen Brigaden in ihren Verpflichtungen konkrete Ver-

bindlichkeiten für Solidaritätsspenden übernommen haben und daß sich besonders unsere Jugend, u. a. in der Lehrwerkstatt, zu hohen Solidaritätsbeiträgen verpflichtet hat.

Unsere vietnamesischen Freunde, die das Spendenergebnis unserer Belegschaft entgegengenommen haben, übermitteln uns ihren Dank und freuen sich über die Verbundenheit, die sich durch unser Solidaritätsergebnis für den Kampf ihres Volkes ausdrückt.

Der Kampfesmut des vietnamesischen Volkes und die weltweite Solidarität sind uns Gewißheit, daß die amerikanischen Aggressoren und ihren Helfershelfern eine eindeutige Niederlage erteilt wird, brachten sie zum Ausdruck.

Ausgehend von den Ergebnissen der 4. Stafette der Solidaritätsaktion

unserer VVB, die ein Gesamtergebnis von 324.000 Mark erbrachte, wurde zur Durchführung der 5. Stafette zum 19. Jahrestag unserer Republik aufgerufen.

Allen Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes wird für ihre Beteiligung an der 4. Stafette unser Dank ausgesprochen; sich mit gleichem Eifer an der 5. Stafette zu beteiligen.

Für das Ergebnis der Solidaritätsaktion des VEB Werk für Fernseh-elektronik wurde unserem Betrieb die Anerkennung durch Verleihung einer Ehrenurkunde des afro-asiatischen Komitees ausgesprochen. Diese Auszeichnung sollte uns Ansporn für weitere Taten sein.

Herbert Wetzel
Vorsitzender des Solidaritätskomitees unseres Betriebes

Begegnung ...

(Fortsetzung von Seite 3)

Südvietnams bzw. an der Küste liegen, ständig beschossen oder bombardiert werden. Ein Leben über der Erde ist dort nicht mehr möglich. Diese Gebiete gleichen einer verbrannten Erde. Die Menschen, die dort das Lebensnotwendigste und die Verteidigung der Heimat zu erfüllen haben, sind in Wohnungen 8 m unter der Erde beherbergt. Alle übrigen sind aus diesen Provinzen evakuiert.

Trotz der grenzenlosen Brutalität, die die amerikanischen Aggressoren anwenden, werden sie dieses tapfere und mutige Volk niemals bezwingen.

Das wurde uns bei dieser Zusammenkunft voll und ganz bewußt. Alle diese Menschen sind von einer grenzenlosen Liebe zu ihrer Heimat erfüllt, und wir haben in den wenigen Stunden vieles gelernt.

Möge es viele solcher Zusammenkünfte geben, um durch einen engen Kontakt das vietnamesische Volk verstehen und kennenzulernen.

Es war nun Zeit, um Abschied zu nehmen, aber vorher luden wir unsere Hoang nach Berlin ein. Der Abschied fiel ihr sehr schwer. Sie nutzte jede Minute des Zusammenseins mit uns. Selbst im Auto begleitete sie uns noch ein kurzes Stück. Dabei drückte sie unsere Kollegin Löffler so herzlich und dankbar, daß wir die Tränen der Freude nicht unterdrücken konnten.



Am 25. April 1968 besuchten 13 Mitglieder unserer Brigade unter Leitung der Pianistin Almut Brauer (im Bild links mit Gertrud Löffler) die Deutsche Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Zum Auftakt wurde uns ein kleines Konzert geboten, in dem Heidrun Böhlen, Deutsche Akkordeonmeisterin, Eberhard Grünenthal, Flöte, und Werner Pauli, Gitarre, mitwirkten. Nach diesem Konzert wurden wir vom stellvertretenden Direktor empfangen. Wir waren sehr beeindruckt, mit welcher Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit dieses Zusammentreffen verlief. Professor Krug und Dr. Waskin machten uns mit dem Wirken und Schaffen der Hochschule bekannt. Für uns war dieser Abend sehr lehrreich, denn wir haben vieles in der Arbeit der jungen Künstler begreifen gelernt.
Käthe Stüwer, Kollektiv „Vietnam“

Alle Kraft für unsere sozialistische Republik



Helft den Kindern Vietnams

So lautet der Aufruf der 7. Klassen im Polytechnischen Zentrum des WF zur großen Solidaritätsaktion für die Kinder Vietnams. Auch wir, die Pioniere und Schüler der Klasse 7b, beteiligen uns an dem großen Basar für Vietnams Kinder. Es wurden selbstgefertigte Sachen dekorativ ausgestellt und mit Namen und Klasse des Fertigers versehen. Zwischen den 7. Klassen läuft ein Wettbewerb, welche Klasse die meisten Exponate stellt. Bis zum heutigen Tag liegt die 7. Klasse der 11. Oberschule Berlin-Friedrichshagen an der Spitze.

Einige Kunstgewerbearbeiten waren so schön, daß sie schon vor dem offiziellen Verkauf erworben wurden. Das Geld, das wir dafür erhielten, legten wir in die Vietnamkasse des Polytechnischen Zentrums. Diese Kasse ist für jene, die sich verpflichteten, an jedem Unterrichtstag im Zentrum einen Pfennig zu spenden oder aus einem anderen Anlaß etwas zu geben. Unsere Vietnamkasse ist, wie auch der Basar, auf einem Regal — zusammen mit Bildern des kämpfenden vietnamesischen Volkes — aufgestellt. Als Symbol der Freund-

schaft sind die Flaggen Vietnams und der DDR kennzeichnend.

Aber nicht nur die 7. Klassen leisteten dem Aufruf Folge, sondern auch die anderen Klassen des Zentrums wollen sich an dem Wettbewerb beteiligen. Sind wir auch die jüngste Klassenstufe im Polytechnischen Zentrum, wollen wir trotzdem unseren Aufruf erfolgreich beenden.

Im Namen der 7b
der 6. Oberschule Köpenick
Claudia Willich, Fred Schmidt,
Mano Cohn, Angelika Schuster,
Angelika Zunker

Zukunft

*Diese Welt wird wöhnlich werden:
Unser Leben wachsen, blühen,
und im Lachen aller Augen
Lichter glänzen, Sterne glühen.
Alle Menschen atmen Hoffnung.
Alle Augen erdenweit.
Alle Herzen schlagen schneller
für den Sieg der Menschlichkeit.*

Eberhard Ehlert

Diese Aufnahme vom Kollegen Eckelberger, Lehrer im Polytechnischen Zentrum, vermittelt einen kleinen Einblick in die Stärke des solidarischen Gedankens schon bei unseren Schülern. Wer außerdem Gelegenheit hatte, die zahlreichen liebevoll gearbeiteten Exponate für den Vietnam-Basar im Polytechnischen Zentrum zu sehen, ist tief beeindruckt. Wir hatten Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen und uns mit den Schülern zu unterhalten. Wir können stolz auf solche Kinder und Hausherren von morgen sein

Hilfe und Dank

„Die Schüler der 7. Klassen helfen dem tapfer kämpfenden Volk Vietnams — unterstützen die vietnamesischen Kinder!“

Unter dieser Losung erging ein Aufruf an unsere jüngsten Schüler der Klassenstufe 7. Fünfzehn Klassen wetteiferten für den Vietnambasar. Durch eine Vietnamecke und Diskussionen der Lehrmeister mit den Schülern wurden unsere Schüler immer wieder an die Greuel-taten der USA-Verbrecher in Vietnam erinnert.

Da auch unsere Kinder wie alle friedliebenden Menschen den Frieden und das Glück lieben, wollten auch sie dem leidenden und kämpfenden Volk Vietnams helfen. Sie stellten mit großer Liebe die schönsten Gebrauchsgegenstände verbunden mit dem Wunsche her, daß auch die vietnamesischen Kinder bald Frieden haben mögen und ohne große Angst vor dem schrecklichen Bombenterror lernen können.

Gleichzeitig wollen sich unsere Schüler bei den Werkträgern unseres Werkes für das „Polytechnische Zentrum“ bedanken, das durch die Arbeit unserer fleißigen Kolleginnen und Kollegen entstanden ist.

Alle Schüler wissen, daß ihnen hier eine vorbildliche polytechnische Bildung und Erziehung ermöglicht wird, und wollen durch fleißiges Lernen, gute Zensuren und einwandfreie Disziplin im Polytechnischen Zentrum beweisen, daß gute Ergebnisse nur im Frieden und durch den Schutz der Werkträgern möglich sind.

Gisela Werner
Instrukteur für Polytechnik



„LERNEN, LERNEN UND NOCHMALS LERNEN“, gab uns Lenin mit auf den Weg. Besonders uns jungen Menschen in der technischen Revolution hilft diese Lebensweisheit, unsere Aufgaben zu lösen. Die MMM in unserem Betrieb sind Meilensteine auf diesem Wege

Schnappschüsse

Wir berichteten schon über die rührige Arbeit der verschiedenen Sektionen unserer GST-Organisation. Nach den Einsätzen anlässlich des Volksentscheids glänzte unsere Ehrenhundertchaft während der diesjährigen Maidemonstration der Berliner Jugend. Dazu haben nicht zuletzt der Kommandeur der Ehrenhundertchaft Kamerad Liewald und der stellvertretende Hundertschaftskommandeur Kollege Kabelitz beigetragen. Die Bezirksleitung der GST dankt allen Kameraden für die aktive Unterstützung.

Am 29. April fand in der AFO Bildröhre die Auswertung der Wandzeitungen der FDJ-Gruppe statt. Die Gruppen der Normalschicht/Instandhaltung und des Systemaufbaus wurden dafür mit einer Geldprämie von 20,— bzw. 10,— Mark ausgezeichnet.

Vom Leser für den Leser geschrieben

Danke-schön

Anläßlich meines Ausscheidens aus unserem Betrieb am 30. April 1968 wurden mir so viele Aufmerksamkeiten zuteil, daß es mir nicht möglich ist, jedem persönlich zu danken. Deshalb ein recht herzliches Dankeschön an die BGL, die AGL, und vor allem viele Grüße an die Kollegen der Gütekontrolle und der Vorfertigung und Dank für die herrlichen Blumen und Geschenke.

Ich habe immer sehr gern mit ihnen zusammengearbeitet. Deshalb wurde mir der Tag des Abschieds aus dem Berufsleben nicht leicht. Meine Kollegen haben mir gerade diesen Tag so nett und schön gemacht, daß ich ihn stets in lieber Erinnerung behalte. Meinen Kollegen für diesen unvergeßlichen Tag nochmals herzlichen Dank. Weiterhin viel Erfolg bei der Festigung unseres Betriebes und in der Gewerkschaftsarbeit nach dem 7. FDGB-Kongreß.

Mariechen Müller

(70 Jahre)

Ein scheinbar friedliches Bild aus dem fernen und doch so nahen Vietnam. Diese vietnamesischen Kinder aus dem Ort Minh Phuong schmücken sich nicht mit diesem Strohhut, sondern schützen sich vor Bombensplittern.

Es ist eines von jenen Bildern, die uns die bekannten Dokumentaristen Scheumann und Heynowski in ihrem Fernseh-Zyklus „Piloten im Pyjama“ in nachhaltiger Form vorstellten.

Scheumann und Heynowski am

23. 5. bei uns im WF

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe ankündigten, stellen sich die Schöpfer dieser brennend aktuellen Dokumentation am Donnerstag, dem 23. Mai im Terrassensaal persönlich vor. Ein großer Kreis unserer Kollegen sollte diese Zusammenkunft nutzen. Die bekannten Publizisten und Dokumentaristen werden u. a. über ihren Vietnamaufenthalt und die Arbeit an dem Fernsehfilm „Piloten im Pyjama“ sprechen.

Einlaß ist bereits um 18.30 Uhr. Entgegen unserer Ankündigung beginnt dieses einzigartige Forum in unserer Republik bereits um 19.30 Uhr. Karten sind in der Gewerkschaftsbibliothek (App. 2295) erhältlich.



Die berühmten Sänger aus Szczecin einmal inoffiziell



Woche vom 27. bis 31. Mai 1968

0,70 M

Montag I Wirsingkohleintopf mit Fleischbeilage; II wie I

Dienstag I Thüringer Zwiebelfleisch, Kartoffeln, Kopfsalat; II Tomatenfleisch, Makkaroni, Blattsalat

Mittwoch I 1 Setzei, Spinat, Kartoffeln; II Fischbulette, Tomatensoße, Kartoffeln, Kopfsalat

Donnerstag I Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln; II Schweinekammschnittel, Möhren, Kartoffeln

Freitag I Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke; II Hammelpfeifer, grüne Bohnen, Kartoffeln

1,- M

Montag Schweinesteak mit Letscho- soße, Kartoffeln, Blattsalat

Dienstag Lungenhaschee, 1 Setzei, Kartoffeln, Blattsalat

Mittwoch Schaschlyk (Nieren), Kartoffeln, Gurke, Kompott

Donnerstag Kohlrabiintopf mit Fleischbeilage, Pudding mit Saft

Freitag Brathering, Röstkartoffeln, Krautsalat, Kompott

0,70 M Schonkost.

Montag Makkaroni mit Zucker und Zimt, Rhabarberkompott

Dienstag Gekochter Klops, holländische Soße, Kartoffeln, Salat

Mittwoch Fischfilet, Kräutersoße, Stachelbeeren

Donnerstag Ungarische Rinderschnitte gedünstet, Kartoffeln, Salat

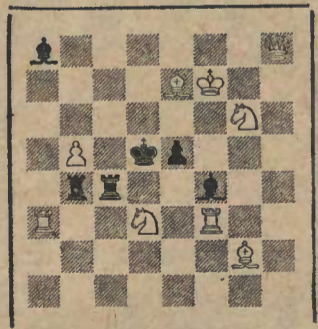
Freitag Kartoffelsuppe, 1 Wiener

Änderungen vorbehalten! Werkspeisung

Aus der Postmappe

Dankesgrüße übermitteln auch Kollegin Naguschewski und ihr Sohn Klaus sowie Familie Heinz Dähn nebst Tochter Barbara für die Anerkennung zur Jugendweihe.

Unsere Schachaufgabe



E. O. Martin, Leipzig, Urdruck aus „Schach“ 1968.

Matt in zwei Zügen.

Weiß: Kf7, Dh8, Ta3, Tf3, Lc7, Lg2, Sd3, Sg6, Bb5 (9 Figuren)
Schwarz: Kd5, Tb4, Tc4, La3, Lf4, Be5 (6 Figuren)

Paul Müller

„Alle Länder sollen uns hören“

Ein einmaliges Gastkonzert gibt der preisgekrönte Chor des Pädagogischen Instituts Szczecin am heutigen Abend ab 19.30 Uhr in unserem Kulturhaus. Es kommen u. a. Werke von Gomolka, Klaron, Zielinski, Moniuszko, Mendelssohn-Bartholdy und Volksliederbearbeitungen zeitgenössischer Künstler zu Gehör.

Allen Musikfreunden, die sich schon Karten für dieses Konzert im Vorverkauf gesichert haben, wünschen wir schöne Stunden mit den polnischen Gästen. Alle übrigen Interessierten erhalten noch Eintrittskarten zum Preise von 3,05 M an der Abendkasse.

Nackedeis oder Schleierschwänze?

Zugunsten der munteren Fischelein (unser Bild) wurde diese Frage vor über einem Jahr in der Brigade „Otto von Guericke“ in TM 2 entschieden. Und so zog zur Freude aller Brigademitglieder und Besucher Kultur am Arbeitsplatz ein.

Es gibt kein Vergangenes, das man zurücksehen dürfte, es gibt nur ein ewig Neues, das sich aus den erweiterten Elementen des Vergangenen gestaltet, und die echte Sehnsucht muß stets produktiv sein, ein Neues, Besseres erschaffen.
GOETHE

und ein Aquarium fand statt der nackten Damen seinen ständigen Platz in der Pumpenwerkstatt. Es war nicht leicht, das Material zu beschaffen. Als Glasscheiben dienten alte Spiegel. Während der Pausen und nach Feierabend wurde gewerkelt, und nach drei Wochen stand das Aquarium.

Zur Ausgestaltung mußte die Brigadekasse 50,- Mark herausgeben. Den Besatz, das heißt die Fische, stellten die Kollegen. Jeder äußerte seine Wünsche und wurde anschließend „zur Kasse“ gebeten. Auf jeden Fall haben die Kollegen viel Freude daran. Hebt es noch dazu die Arbeitsmoral und verschönt den Arbeitsplatz, hat das Aquarium seinen Zweck vollständig erfüllt.

Da das Becken Gemeinschaftseigentum ist, achtet jeder Kollege darauf, daß immer Futter vorhanden ist und die Scheiben stets sauber sind.



Anschaulich

Am Tisch sitzen alle, die zur Familie gehören: Vater liest die Zeitung, Mutter stickt ein Kissen und der achtjährige Klaus liest ein Buch.

„Papa, mir ist hier etwas unverständlich“, wendet sich Klaus an seinen Vater. „Erkläre mir, doch bitte, wie ein Streit entsteht.“

„Das ist ganz einfach“, sagt darauf der Vater und legt die Zeitung beiseite. „Nehmen wir einmal an

unser Hausvertrauensmann hat mit dem Meyer von nebenan eine Meinungsverschiedenheit . . .“

„Red’ doch nicht solches Zeug!“ unterbricht ihn die Mutter. „Der Hausvertrauensmann lebt mit Meyers im besten Einvernehmen.“

„Das ist doch auch nur ein Beispiel!“ erwidert zu seiner Rechtfertigung der Vater.

„Beispiele soll man nicht aus der

Luft greifen“, stellt daraufhin die Mutter fest.

„Dann erkläre du ihm . . .“
„Immer möchtest du alles auf mich abschieben!“

„Ich schiebe gar nichts ab . . . Du hast immer etwas auszusetzen!“

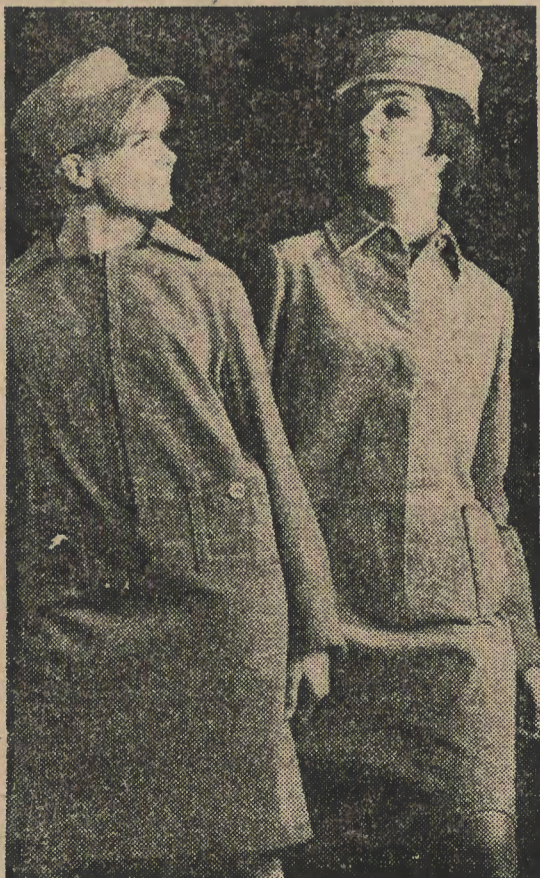
„Ja, du . . .“

„Nein, du . . .“

„Es genügt“, unterbricht sie der Achtjährige, „jetzt weiß ich schon Bescheid!“

Einen Menschen erziehen, heißt, in ihm die Perspektiven eines Lebensweges zu gestalten, in dem die Freuden des morgigen Tages liegen.
A. S. Makarenko

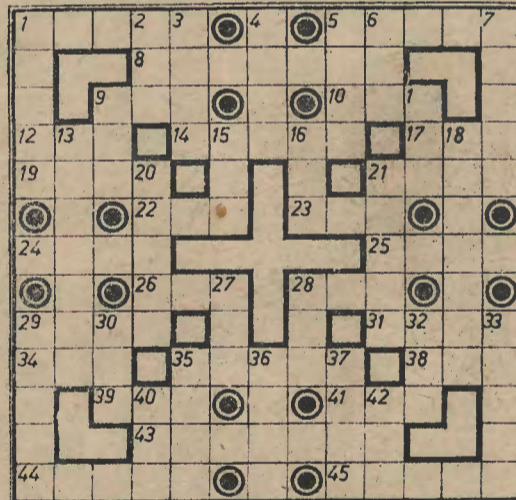
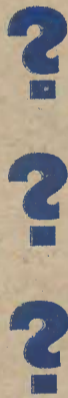
Modetip für SIE



DAS SCHMALE GERADE HEMDKLEID zeigt sich für die Saison wieder neu und aktuell durch Silhouette und Farbe.

Zwei Sportkleider aus Cord, interessant in der Farbabstimmung, sachlich in der Linienführung und Detailgestaltung, werden vom Deutschen Modeinstitut vorgestellt.

Passend dazu die Komplettierung von Schirmmütze, Strümpfen und Tasche.



Waagrecht: 1. Urheber, 5. europäische Währungseinheit, 8. französischer Opernkomponist, 9. Nordlandtier, 10. arabisches Segelschiff, 12. Scheuersand, 14. Tafelgemälde, 17. südamerikanische Stadt (Kf), 19. Teilbetrag, 21. Zahlwort, 22. Monat, 23. Geländeeinschnitt, 24. südamerikanische Kamelart, 25. Grenzfluß, 26. mittelasiatischer Fluß, 28. Verkehrsmittel, 29. volkstümlicher Held der Schweiz, 31. Schwung, 34. Sammlung von Aussprüchen, 35. weiblicher Vorname, 38. griechischer Buchstabe, 39. Gutschein, 41. Meeresraubfisch, 43. sozialistischer Kulturpolitiker und Schriftsteller, 44. Vermächtnis, 45. organische Verbindung aus Alkohol und Säure.

Senkrecht: 1. Währung in Island, 2. feierliches Lied, 3. italienischer Maler, 4. bargeldloser Zahlungsverkehr, 5. Vortrag, 6. nordamerikanischer Bundesstaat (Kf), 7. asiatische Wasserrose, 9. Hinweis, 11. Kanton der Schweiz, 13. Turkvolk, 15. Ufermauer, 16. rinnenförmige Vertiefung, 18. Anzeige in Zeit-
schriften, 20. schützender Überzug auf Eisen, 21. Schmeichelei, 27. Nebenfluß des Rheins, 28. seltenes Erdmetall, 29. Zurechtweisung, 30. Ferment, 32. Schieferfels, 33. Wesensart, 35. nordischer Männername, 36. Lebenshauch, 37.

Schuhmacherwerkzeug, 40. Nebenfluß der Wolga, 42. Tierkadaver.

Auflösung aus Nr. 18

Waagrecht: 2. Thomson, 7. Lenau, 9. Diana, 11. Galle, 13. Weste, 14. Air, 15. Liter, 17. Lie, 19. Rebe, 21. Sir, 22. Last, 23. Eid, 25. Eos, 26. Musette, 27. Ger, 28. AWA, 30. Neer, 32. Ott, 34. Etat, 36. Ede, 37. Glier, 39. Art, 40. Islam, 42. Eosin, 44. Akten, 45. Marie, 46. Isfahan.

Senkrecht: 1. Regie, 2. Kai, 3. Hull, 4. Oder, 5. Nis, 6. Gneis, 8. Narbe, 10. Atlas, 12. Eis, 13. wer, 14. Ardenne, 15. Tibesti, 16. Etikett, 20. Eimer, 22. Loewe, 24. Dur, 25. Eta, 27. Geest, 29. Atair, 31. Edikt, 32. Olm, 33. Tee, 35. Arnim, 37. Gans, 38. Roma, 41. Lei, 43. San.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.